



Studentensommer 1965

„UZ“-REPORTER STELLTEN DIE FRAGE:
IST ALLES GUT VORBEREITET?

Genosse Rud. Herrlich, FDJ-Kreisleitung, antwortet:

Zunächst zu den Ferien, auf die sich alle Studenten nach den Anstrengungen des Studienjahres natürlich freuen. Die Feriengestaltung für Studenten liegt in den Händen des „Komitees für Touristik und Wandern“, wie sich das bisher schon bewährt hat. Durch dezentralisierten Austausch fahren zum Beispiel 160 Studenten nach Wrocław, Gdansk, Prag und Budapest. Der Austausch ist mit den dortigen Studenten- bzw. Jugendorganisationen organisiert worden. Außerdem erhält unsere Universität etwa 200 Plätze von „Jugendtourist“.

In diesem Jahr finden ferner fünf Durchgänge von je vierzehn Tagen im Jugendzeitlager Kôlpinsee statt. Zwei Belegungen werden speziell für deutsche Studenten organisiert. Wir haben vor allem darauf orientiert, daß interessante Veranstaltungen für die Freunde durchgeführt werden. Treffen mit Vertretern des Forums, der „Jungen Welt“ und des Lehrkörpers unserer Universität werden guten Anklang finden.

Hier in Dresden treffen im Sommer zu einem Arbeitseinsatz etwa 40 ungarische Studenten ein. Sie werden bei der Fertigstellung des neuen Objektes der chemischen Institute mitwirken. Etwa zur selben Zeit fährt eine Gruppe von 30 TU-Studenten nach Ungarn. Nach ihrem Arbeitseinsatz an der dortigen Universität werden sie zur Erholung an den Balaton fahren.

Doch ist im Studentensommer nicht nur an die Ferien gedacht. Das Praktikum als wichtiger Studienabschnitt hat uns ebenfalls intensiv beschäftigt. Im

Berufs- und Ingenieurpraktikum kommt es uns vor allem auf die zielstrebige und kollektive Erfüllung der Praktikumsaufgaben und die Entwicklung einer selbständigen, schöpferischen Arbeit der Studenten an. Wir müssen erreichen, recht viele Arbeiten für den Studentenwettbewerb einzureichen und damit einen Ansporn für hohe Leistungen zu geben.

Im Praktikum werden wir uns als Kreisleitung auf die führenden Industriezweige konzentrieren. Deshalb haben wir den FDJ-Leitungen einiger Großbetriebe unsere Gedanken zur Durchführung des Praktikums übermittelt, damit von vornherein eine recht gute Zusammenarbeit zwischen unseren Freunden und den FDJ-Leitungen gewährleistet ist.

Für den Erfolg des Praktikums ist unbedingt notwendig, daß alle Mitglieder und Funktionäre ihre Aufgaben sehr ernst nehmen und sich mit allen Schwierigkeiten aktiv auseinandersetzen. Die Erfahrungen des letzten Jahres zeigten besonders, daß dort die besten Ergebnisse erreicht wurden, wo von Anfang an alle Studenten bewußt in dieser Richtung gearbeitet haben.

Im Studentensommer hat es sich auch eingebürgert, die Aufgaben aller Mitglieder der Seminargruppen durch die Schulungen im Militärlager am 6. und 13. bzw. 27. und 30. September und 4. Oktober, im vormilitärischen

Lager am 16., 20. und 23. September, und während des Ernteeinsatzes in den Kreisstädten des Bezirkes Schwerin am 23. September, 8 Uhr, statt. Studenten, die in Dresden bleiben, laden wir zur Schulung an der TU am 23. September, 8 Uhr, im Festsaal der Fakultät für Berufspädagogik am Weberplatz ein.

Im Mittelpunkt dieser Schulungen werden die Aufgaben für das neue Studienjahr stehen. Wir beginnen mit den Verbandswahlen bereits in den Militärlagern und im Ernteeinsatz, an der Universität werden die Wahlen zu Beginn des Semesters abgeschlossen. Außerdem werden während der Schulungen interessante Vorträge gehalten und Foren veranstaltet zu internationalen und nationalen Problemen sowie Studienfragen der Universität, wozu wir führende Funktionäre gewinnen wollen, zu unseren Freunden zu sprechen.

Abschließend möchte ich allen gute Ergebnisse wünschen und hoffen, daß sich unsere Studenten ihrer TU als einer sozialistischen Universität würdig erweisen.



Schirgiswalde erwartet uns

Frage:

Genosse Plekies, du bist der Hauptverantwortliche für die vormilitärische Ausbildung der Studentinnen und Studenten des ersten und zweiten Studienjahres der TU Dresden. Wie sieht's mit den Vorbereitungen?

Antwort:

Die Vorbereitungen zur Ausbildung für 1965 begannen bereits im Dezember 1964 in der Sitzung der Arbeitsgruppe für sozialistische Wehrerziehung des Rektors. Unsere Vorschläge wurden dort bestätigt. Unter Leitung des 1. Stellvertreters des Rektors Genossen Prof. Dr. A. Böding leistete diese Gruppe eine gute Arbeit. Alle Studierenden des ersten und zweiten Studienjahres, die an dieser Ausbildung teilnehmen, wurden rechtzeitig über den Zeitpunkt der Ausbildung u. a. informiert. Wir organisierten Vollversammlungen mit den Studierenden unter der Leitung der staatlichen Beauftragten der jeweiligen Fakultät, wo Fragen der Ausbildung durch Vertreter des Universitätsvorstandes der GST beantwortet wurden. Wertvolle Unterstützung dabei gaben u. a. Prof. Fischer,

Fakultät Forstwirtschaft; Prof. Steger, Fakultät Math.-Nat.; Prof. Holzweilig, Maschinenwesen; Genosse Dr. Vogt, Elektrotechnik. Ferner sind alle für die Ausbildung notwendigen Funktionäre (Basisisten und Ausbilder in ihre Aufgaben eingewiesen.

Die Komplexiertheit der Ausbildung besteht in diesem Jahr darin, daß nach drei verschiedenen Teilen des herausgegebenen Programms des Stabssekretariats für Hoch- und Fachschulwesen ausgebildet wird. Trotzdem muß man sagen, daß die gesamte Planung, in Stunden aufgeschlüsselt, bis zur letzten Aufgabe bereits am 1. Mal abgeschlossen war, fünf Wochen vor dem vorgesehenen Termin.

Frage:

Wie ist die Stimmung unter den Studierenden?

Antwort:

Man muß gegenüber dem Jahr 1964 sagen, daß die Bereitschaft des überwiegenden Teiles der Teilnehmer vorhanden ist, eine gute Ausbildung durchzuführen und das festgelegte Ziel zu erreichen.

Frage:

Neben dem Ausbildungsprogramm, das den Studierenden hohe Einsatzbereitschaft abfordert, ist sicherlich auch an die kulturelle Betreuung gedacht?

Antwort:

Es ist vorgesehen, neben den von der zentralen Lagerleitung organisierten Filmabenden auf der Freilichtbühne in einer Woche ein Sportturnier durchzuführen, zusätzlich öffentliche Tanzveranstaltungen durch eigene Kräfte der Studenten, und es laufen Verhandlungen mit der Tanzgruppe unserer Universität über einen Auftritt.

Die Universitätsparteileitung trägt in einer Beratung im Mai den Fragen der sozialistischen Wehrerziehung unserer Jugend Rechnung und faßt Beschlüsse, die der Vorbereitung und Durchführung dieser Aufgaben dienen. In den Fakultäten fanden diese Beschlüsse gute Aufnahme. Es sind Paroleaufträge benannt, die sich verantwortungsbewußt um die Sicherung der Ausbildungsziele kümmern.

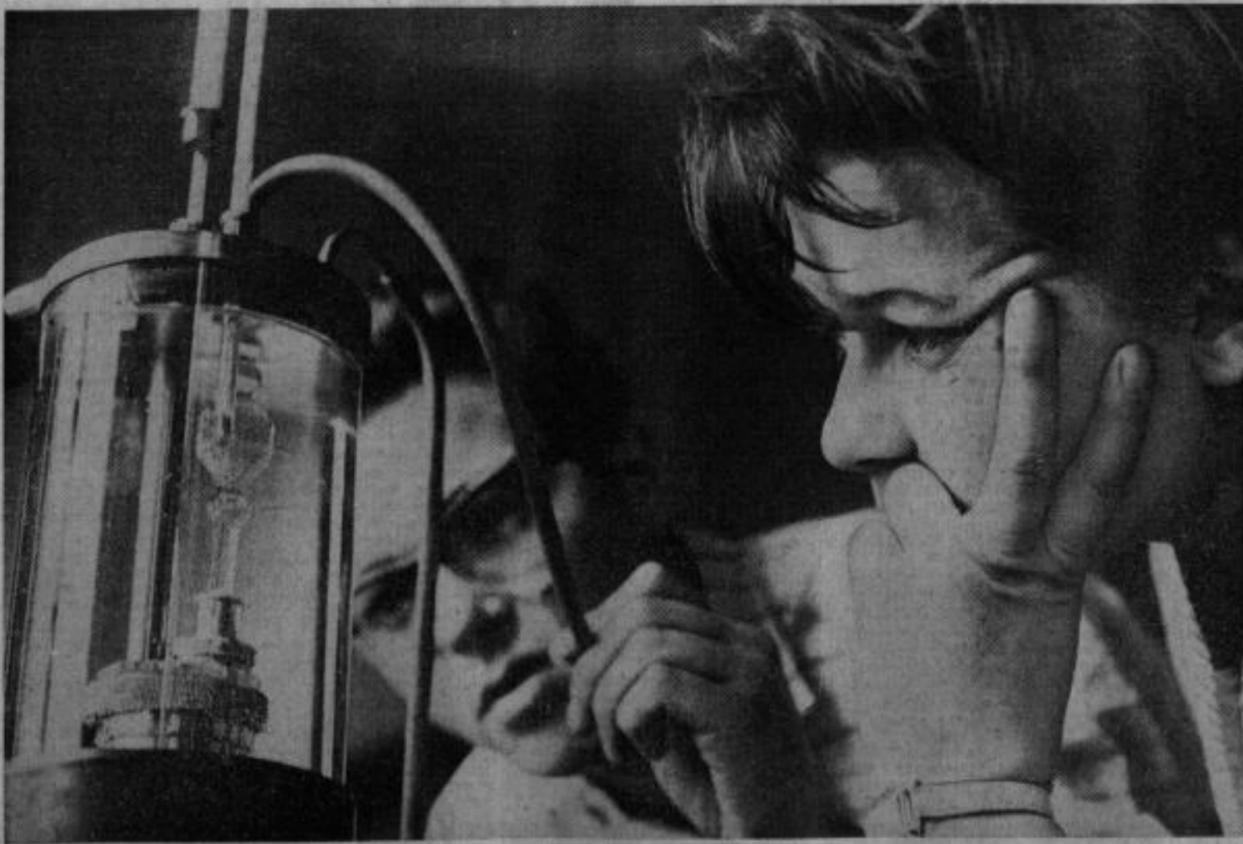
Ich sehe den vor uns stehenden Aufgaben mit Optimismus entgegen, und wir als verantwortliche Genossen werden unsere ganze Kraft einsetzen, diese Aufgabe so durchzuführen, wie die Verteidigungsbereitschaft unserer Republik das verlangt. Foto: Burchert (1), Archiv (2)

IX. WELTFESTSPIELE ● IX. WELTFESTSPIELE ● IX. WELT

Für die IX. Weltfestspiele der Jugend und Studenten spendeten die Angehörigen der Technischen Universität nach vorläufigen Angaben:

7 475,33 MDN	Listensammlung
5 419,- MDN	Spendenkonto der Professoren
3 100,- MDN	Solidaritätsmarken

An der Spitze liegen unser Rektor Magnifizenz Schwabe mit 1 000 MDN, unser Studentenklub, der 2 000 MDN von Konzerten und anderen Veranstaltungen überlieferte, Genosse Eckart Nittka, der ein ausgezeichnetes Sammelergebnis aus dem Industrieministerium melden kann, und andere.



Lager für vormilitärische Ausbildung:

SCHIRGISWALDE: 13. bis 25. September; Studenten des 1. und 2. Studienjahres der Fakultäten Mathematik/Naturwissenschaften, Berufspädagogik und Forstwirtschaft; wehrdienstunfähige Studenten des 1. Studienjahres der technischen Fakultäten; Studentinnen der technischen Fakultät 1. Studienjahr.

Militärlager:

1. bis 21. September; Studierende des 1. Semesters; 22. September bis 10. Oktober; Studierende des 2. Semesters; in folgenden Lagern: ALTENBERG; Fakultät Elektrotechnik und Maschinenwesen, SEBNITZ; Fakultät Technologie und Bauwesen, PAPSTDORF; Fakultät Ingenieurökonomie.

Hackfruchtorte:

Im Bezirk Schwerin
21. September bis 10. Oktober, Abreise am 20. September ab 14 Uhr.
MATHEMATIK / NATURWISSENSCHAFTEN: 1. Semester aller Fachrichtungen, 7. Semester nur Psychologie; MASCHINENWESEN / TECHNOLOGIE: 7. und 9. Semester (außer Ingenieurpraktikum); ELEKTROTECHNIK, INGENIEURÖKONOMIE, PÄDAGOGIK: 1. Semester (außer Fachrichtung Maschinenwesen, Textiltechnik); FORSTWIRTSCHAFT: 1. und 7. Semester.
Die Studenten der Fakultät Bauwesen führen einen Bauereinsatz im ländlichen Bauwesen durch.

„Universitätzeitung“

Seite 3